

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 101 (1959)

Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Fülle des Dargebotenen hat auch die diesjährige Tagung zu einem vollen Erfolg gemacht. Wir danken den Initianten für ihre steten Bemühungen und wünschen, daß diese Veranstaltungen auch weiterhin auf das verdiente Interesse stoßen werden.

(Die Manuskripte der Vorträge sind bei der Bundesanstalt für k.B., Wels, gegen einen Unkostenbeitrag von ö.S. 72.- erhältlich).

H. Kupferschmied, Bern

BUCHBESPRECHUNGEN

Einführung in die vergleichende Morphologie der Wirbeltiere. Von A. Portmann.

2. Auflage, Verlag Benno Schwabe, Basel/Stuttgart, 1959, 237 Seiten mit 268 Abbildungen. Geb. Fr. 32.-.

Im Zeitalter der experimentellen Biologie und der immer weiter fortschreitenden Spezialisierung auf allen Gebieten der Naturwissenschaften ist die Nachfrage nach einer kurzen Einführung in die vergleichende Gestaltenlehre wohl verständlich. So erscheint denn das erstmals 1948 aufgelegte Buch des weltbekannten Basler Biologen Portmann in zweiter, erweiterter Auflage. Der Name des Autors ist die beste Empfehlung für dasselbe.

Einleitend kommen die Grundlagen des Formenvergleichs: Homologie, Ontogenese, Formenreihen, Evolution, Erbforschung und Abstammungslehre zur Sprache. Hernach werden in anderer als der gewohnten Reihenfolge das Bewegungssystem, die Organe des Orientierungs- und Betriebsapparates, der Arterhaltung und der Entwicklung und schließlich die Hautstrukturen und die Erscheinung der Wirbeltiere erörtert.

Bei Beschränkung auf das Wesentliche, unter ständigem Hinweis auf neue Fragestellungen und bei kritischer Bewertung der Ergebnisse der Abstammungsforschung bietet das Buch auf engstem Raum, in klarer, präziser Sprache und nichts voraussetzender Formulierung, ergänzt durch viele schematisierte, das Wichtige herausstellende Abbildungen eine Fülle des Wissens aus der vergleichenden Morphologie, und es ist nicht nur dem Lehrer und Studierenden biologischer Fächer, sondern auch dem biologisch interessierten Arzt und Tierarzt zwecks Vertiefung des Wissens in der Formenlehre der Wirbeltiere sehr zu empfehlen.

H. Höfliger, Zürich

Fungal Diseases of Animals. Von G. C. Ainsworth und P. K. C. Austwick. Nr. 6 der Review Series des Commonwealth Bureau of Animal Health. 148 Seiten, 8 schwarze und 4 farbige Tafeln, in Leinen gebunden, 20 sh.

Auf Grund einer sehr gründlichen Bearbeitung der Literatur (über 650 Arbeiten) haben die Autoren (vom britischen mykologischen Institut in Kew und dem britischen Veterinärlaboratorium in Weybridge) die heutigen Kenntnisse über die durch Pilze hervorgerufenen Krankheiten der Haustiere, einschließlich der Vergiftungen durch verpilztes Futter zusammengestellt. Systematisch werden Bezeichnungen, Erreger, Wirte, geographische Verbreitung, klinische und pathologisch-anatomische Erscheinungen, Epidemiologie, Behandlung und Prophylaxe behandelt, in einzelnen Fällen auch Serologie und Toxikologie.

Die Nomenklatur der Parasiten ist auf den neuesten Stand gebracht, die alten Namen sind aber auch aufgeführt. Es wäre erfreulich, wenn das Buch zu einer Vereinheitlichung der Bezeichnung und einer Ruhepause in der Umbenennung Anlaß geben würde.

Der Standpunkt der Autoren ist der von experimentellen Pathologen. In bezug auf Diagnose sind die klinischen Erscheinungen weniger vollständig dargestellt als die Hilfsmittel des Laboratoriums, auch die Darstellung der Therapie ersetzt die entsprechenden Kapitel der großen klinischen Lehrbücher nicht.

Als Schlüssel zur einschlägigen Literatur und als Hilfe für die Bearbeitung ungewöhnlicher Krankheitsfälle ist das konzis und klar geschriebene Buch außerordentlich wertvoll und verdienstlich.

Es wird sich für die zuständigen Laboratorien als unentbehrlich erweisen, aber sicher auch viele praktische Tierärzte und Studenten interessieren.

W. Steck, Bern

Die Paperelektrophorese, Methoden und Ergebnisse. Von Ch. Wunderly. 2. Auflage, H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 202 Seiten, 1959.

Der Anwendungsbereich der Elektrophorese, welche anfänglich nur für die Blutserumanalyse Verwendung fand, hat außerordentlich zugenommen. Heute werden zahlreiche andere Körperflüssigkeiten, wie Urin, Sekret, Liquor cerebrospinalis, Galle, Kammerwasser, Milch, untersucht sowie auch Lipoproteide, Mukoproteine, Fermente, Hormone, Aminosäuren usw. In der völlig umgearbeiteten, stark erweiterten zweiten Auflage sind im wesentlichen folgende Kapitel enthalten: Theoretische Grundlagen; Methoden; Technik; Ergebnisse. Die Besprechung der verschiedensten Ergebnisse sowie ein umfassendes Literaturverzeichnis (1665 Angaben) gestalten das Buch zu einem wertvollen Unterrichts- und Nachschlagewerk. W. Weber, Bern

Die Fleischbeschau. Lehrbuch für Fleischbeschauer und Trichinenschauer zum Unterricht an Schlachthöfen. Von Dr. G. Schönborn, München. 2., neu bearbeitete Auflage. 461 Seiten, 181 Abbildungen, davon 9 farbige. Ganzleinen DM 32,40. Verlag M. u. H. Schaper, Hannover, 1959.

Der Verfasser geht im Gegensatz zum «Lehrbuch für Fleischbeschauer» von Goerttler (s. Besprechung, Schweiz. Archiv Tierhk. 101, 466, 1959) neue Wege bei der Darstellung desselben Gebietes. Der Stoff bleibt ungefähr gleich, ebenso die Einteilung in eine einleitende allgemeine Übersicht und in die drei Grundlagen der amtlichen Fleischbeschau, nämlich die wissenschaftliche, die technische und die gesetzliche. Besonders lehrreich für jeden in der Fleischbeschau tätigen Tierarzt ist die Darstellung der «Technik der Fleischbeschau». Das Werk basiert auf den gesetzlichen Bestimmungen der Bundesrepublik; ein Vergleich dieser Gesetze und Ausführungsbestimmungen mit der neuen eidgenössischen Fleischschauverordnung und der Instruktion für Fleischschauer, welche zur Zeit revidiert wird, ist sehr nützlich.

Das Buch gefällt durch seine prächtige Ausstattung. Durch großzügige Verwendung der verschiedensten Drucksätze wurde eine auffallende Übersichtlichkeit erzielt, was das Werk nicht nur als Lehrbuch, sondern auch als Nachschlagewerk sehr geeignet erscheinen lässt, indem das Wesentliche sofort heraussticht. Leider wurden bei den Titeln die Schriftsätze nicht konsequent angewendet.

Auch bei den Abbildungen wären noch einige Wünsche anzubringen, denn einige Aufnahmen von krankhaften Veränderungen sind schwer verständlich. Daneben enthält das Buch sehr instruktive Schemata und Aufnahmen aus der normalen Anatomie und einige selten schöne Abbildungen von Trichinen und Finnen, wie überhaupt besondere Sorgfalt auf die Darstellung der Obliegenheiten der Trichinenschauer gelegt wird. Es sind Sekundärveränderungen infolge Maul- und Klauenseucheinfektion abgebildet, welche wir in der Schweiz wegen der sofortigen Keulung der erkrankten Tiere schon lange nicht mehr zu Gesicht bekommen haben. Auch gewisse seltene Formen von Tuberkulose sind zu sehen, so das Bild einer Lungentuberkulose bei einer Ziege. Abbildungen und Text zeugen davon, daß in Deutschland recht hohe Anforde-

rungen an das Können der Fleischbeschauer gestellt werden. Die Anschaffung dieses Lehrbuches ist nicht nur den mit der Ausbildung von Laien sich beschäftigenden Tierärzten zu empfehlen, sondern besonders auch den mit der Überwachung der Fleischschau beauftragten Amtsstellen der Schweiz, damit sie vielleicht auch zu zweifeln beginnen, ob es möglich sei, in einem Kurs von nur sechs Tagen Fleischbeschauer sorgfältig auszubilden.

P. Engeli, Zürich

REFERATE

Experimentelle Studien über die Gifteigenschaft des Natriumfluorid bei Schweinen.
(Original polnisch mit englischer Zusammenfassung.) Von T. Juskiewicz, Z. Madejski und K. Gorzelewska. Medycyna Weter. Jg. 15, 294–296. 1959.

Bei 25 Schweinen (100–130 kg), die 0,25 und 0,3 je kg Natriumfluorid, 1–2%ig im Futter, erhielten, wurde das Blut auf Kalzium, Magnesium, anorganischen Phosphor und Glukose untersucht; nur beim Serum-Phosphor war eine Gehaltsänderung als nicht signifikant betrachtete Erhöhung festzustellen. Bei der Vergiftungswirkung des Fluorid dürfte daher ein Ca-, Mg-Mangel nicht in Betracht kommen; weitere Untersuchungen beim Schwein werden nötig sein.

Einfluß des Extraktes aus Pulsatilla pratensis auf Trichomonas foetus Ried. in vitro.
(Original polnisch mit englischer Zusammenfassung.) Von J. Starzyk, D. Wacławek und R. Haslinger. Medycyna Weter. 15, S. 266–268, 1959.

Der Frischblattextrakt der Pulsatilla pratensis (= Anemone Pulsatilla L. (Küchenschelle) bewirkt bei Tr. foetus (Kultur nach Schneider) Abnahme der Bewegungen und auch morphologische Veränderungen; beim Verdünnungsverhältnis 1 : 1 werden die Trichomonaden in 20 Minuten abgetötet. Die Wirkung hängt nicht vom Alter der Kultur, sondern von der Wirkungszeit ab.

Über die Wirkung des Tetrachlorkohlenstoffes auf die isolierte Wand und Gasgärung des Inhaltes des Pansens beim Rinde. Von J. Blättler. Diss. (Vet.-Pharmakolog. Institut der Universität Zürich). 45 Seiten mit 16 Kurven und 2 Abbildungen, 1959.

«Nebenwirkungen» des Tetrachlorkohlenstoffes (T) bei anhelminthischer Verwendung beim Rind stellen auch die Frage nach solchen am Vormagen und dessen Inhalt. Beim allgemeinen Charakter dieses chlorierten Kohlenwasserstoffes waren Wirkungen in peripher motorischer Hinsicht und auf den mikrobiellen Teil der Gasgärung denkbar. Die Literatur, auch in toxikologischer Beziehung, ergibt dafür Anhaltspunkte. – Die verwendbare Untersuchungsform war die Emulsion T-Olivenöl mit Stärke als Emulgator, da Gummi arabicum in den erhältlichen Chargen eine motorische Eigenwirkung gezeigt hat. Die Indifferenz des Gummi als Muzilaginosum bezieht sich offenbar auf die perorale Verabreichung; doch kann es auch Gummi-Chargen geben, denen eine Eigenwirkung fehlt. Am überlebenden Pansenstreifen erzeugt T eine Lähmung von Tonus und Eigenbewegungen: sie beginnt bei 1 : 2500 und nimmt stufenweise zu bis zur vollständigen bei 1 : 100. Eine peripher bedingte motorische Störung verschiedener Dauer am Pansen bei Berührung von der Innenweite der Wand kann also nicht ausgeschlossen werden. – Die Frage, ob Calciumboroglukonat der T-Wirkung entgegenarbeitete, hat nach der Literatur über den Wert des Calciums bei der T-Ver-